



# Alljährliches Blatt.

Nr. 51.

Samstag

den 18. December

1830.

## An das wohlthätige Publicum in Laibach.

Bei dem nunmehr herannahenden Jahreswechsel hält sich die Armen-Institutscommission verpflichtet, die hierorts schon seit mehreren Jahren zum Besten der Armen bestehende rühmliche Sitte, sich der sonst gebräuchlichen lästigen Neujahrsgratulationen durch Erlaschkarten zu entbinden, mit der Bitte hiemit in Erinnerung zu bringen, daß die wohlthätigen Bewohner der Hauptstadt der vorbelobten Sitte noch fortan huldigen, und durch die zahlreiche Abnahme der Erlaschkarten ergiebige Gaben auf dem Altare der Armuth niederlegen wollen.

Diese Erlaschkarten können von heute angefangen, im Comptoir des Armen-Instituts-Cassiers, Herrn Leopold Erdreuteich, gegen den gewöhnlichen Erlasch von 20 kr. für die Person, ohne jedoch der gewohnten, bisher so rühmlich bewiesenen Großmuth der mildthätigen Stadtsassen Schranken zu setzen, erhoben werden.

Die Namen der Neujahrs-Gratulanten werden in gedruckten Verzeichnissen der Zeitung beigelegt, und der eingegangene Geldbetrag wird besonders bekannt gemacht werden.

Von der Armen-Instituts-Commission: zu Laibach am 14. December 1830.

### Das Vöglein im Käfig.

Ich brüte düster  
Den Tag entlang,  
Und mein Geflüster  
Ist hohl und bang.  
  
Wann wirst du wieder  
Mein Aufenthalt?  
Du Haus der Lieder!  
Geltlicher Wald!  
  
Ich möchte singen,  
Doch ach! — mein Lied  
Kann nur gelingen  
Im Waldgebirg.

Zwar goldig Eisen  
Umgittert mich,  
Und süße Speisen  
Erhalte ich.  
  
Bin doch gefangen  
Im engen Haus!  
Nughlos Verlangen  
Treibt nach hinaus.  
  
Kann ich nicht schweben  
Ob Berg und Thal,  
So ist das Leben  
Mir eine Qual.  
  
Drum brüt' ich düster  
Den Tag entlang,

Und mein Geflüster  
Ist hohl und bang.

Hugo vom Schwarzhale.

## Die Cometen,

mit besonderer Rücksicht auf jenen, welcher 1832 sichtbar seyn wird.

Der Comet besteht aus einer kreis- oder eyrunden Scheibe, dem Kopfe des Cometen, die größtentheils aus einer so durchsichtigen Atmosphäre besteht, daß sie selbst die kleinsten Sterne nicht verfinstert, aber natürlich nach der Mitte zu an Dichtigkeit und Undurchsichtigkeit zunimmt. Oft befindet sich in der Mitte ein viel kleinerer Kern, der sich durch seine größere Dichte und Undurchsichtigkeit von der Atmosphäre unterscheidet. An die Scheibe schließen sich oft an, zwei oder mehrere mannigfaltig gestaltete Schweife, Härte, Haare, die sich verändern, und deren Länge nicht selten Millionen Meilen beträgt. \*) Auch an Farbe sind die Cometen sehr verschieden; zuweilen haben sie ein silberweißes, zuweilen ein feuerrothes Licht. Ihre Gestalt ist sphäroidisch, d. i. an den Polen eingedrückt, wie unsere Erde, so daß der größere Durchmesser der Sonne zugekehrt ist. Sie schwimmen meistens in einer feinen durchsichtigen Lichthülle, ihr Kern aber scheint ein ausgebildeter Weltkörper zu seyn. Jene durchsichtige Lichthülle besteht aus der Anhäufung des feinsten Lichtstoffes, der den Weltkörper bis zu einer Höhe von mehreren Tausenden Meilen umgibt. \*\*) Außerordentlich bewundernswerth ist die Schnelligkeit des Lichtstrahles bei den Cometen; denn bei dem Cometen des J. 1811 hatte man Gelegenheit die Geschwindigkeit seines Lichtstrahles zu bemerken, da er in einer Secunde seinen Strahl über eine Million Meilen hervorschießen oder zurückziehen konnte.

Höchst wahrscheinlich war einstens der unendlich große Weltraum mit Weltenstoff übersättigt, welcher durch einen Wink der Gottheit sich hierauf hier und dort vereinigt, und Weltmassen in der Menge, die aber mehr in einem flüssigen als festen Zustande müssen gewesen seyn; gebildet hat; und welche sogleich hierauf nach ihrem Entstehen mit der ihnen von der Gottheit mitgetheilten Geschwindigkeit, und mit der von ihr ihnen gegebenen Richtung in den Weltraum hin-

eingeeilt sind, in dem sie sich um einen gewissen Centralpunct oder Sonne bewegen. So drehen sich die eilf Planeten um unsere Sonne als ihren Mittelpunct in den ihnen bestimmten Bahnen. Andere, wahrscheinlich noch unausgebildete Weltkörper, irren theils in elliptischen oder eyrunden, theils in parabolischen oder hyperbolischen Bahnen in dem Weltraume umher. Dieß sind nun Cometen. Einige von ihnen gehören zu unserem Sonnensysteme, sie bewegen sich in Ellipsen um dieselbe, ihre Bahnen sind berechnet, und wir wissen genau ihre Sonnennähe und Sonnenferne. \*) Andere bewegen sich in Parabeln und Hyperbeln, sie gehören nicht zu unserem Sonnengebiete, sie laufen durch den unendlichen Weltraum so lange, bis sie in die Nähe eines andern Weltkörpers kommen, der ihre Schwungkraft zernichten, oder sie zu einer Vereinigung mit ihm zwingen kann. In unserem Sonnengebiete das doch nur ein sehr kleiner Theil der unendlichen Schöpfung ist, bewegen sich schon an 125 berechnete Cometen. Von diesen wandern in dem Raume zwischen der Sonne und dem Merkur 25, in dem Raume zwischen dem Merkur und der Venus 48, in dem Raume zwischen der Venus und der Erde 27, in dem Raume zwischen der Erde und dem Mars 20, und jenseits des Mars sind schon 5 gesehen und berechnet worden. Lambert setzt die Zahl aller Cometen, welche zwischen der Sonne und dem Saturn dahinwandern, auf 12,000, und die Anzahl aller zu unserem Sonnengebiete gehörenden auf eine Million. Ja, Hr. Staatsrath Schuberth und Professor Wurm haben in dem Raume von der Sonne bis zum Uranus, und von Uranus hinaus, mehrere tausend Millionen solcher Weltkörper nach allen nur möglichen Richtungen ausgerechnet, welche unser Sonnengebiet durchwandern. Wie groß muß daher das Heer der Cometen seyn!

Seit Christi Geburt bis auf unsere Zeiten sind schon viele Cometen gesehen worden, von denen einige außerordentlich prachtvoll, hinsichtlich ihres Lichtes und Schweifes waren. Von allen diesen kam aber keiner der Erde recht nahe. Um so mehr ist die Erwartung aller Astronomen auf jenen Cometen gespannt, der im J. 1832 sichtbar seyn wird. Er wird unter allen Himmelskörpern der Erde am nächsten kommen.

\*) So hatte der Comet vom Jahre 1744 einen Schweif von 7 Millionen Meilen, der vom J. 1769 hatte einen Schweif von 40 Millionen und jener vom J. 1811 von 20 Millionen Meilen.

\*\*) So erstreckte sich die Lichthülle des Cometen vom J. 1744 über ihn bis zu einer Höhe von 8 tausend Meilen, und bei dem Cometen vom J. 1807 sogar auf 20 tausend Meilen.

\*) So vollendet der Entische Comet vom J. 1819 seine Bahn in 3 Jahren und 115 Tagen, der von Olbers im J. 1815 entdeckte in 73 Jahren, der Halleysche Comet vom J. 1682 in 76 Jahren und 6 Monaten, und der bekannte Comet vom Jahre 1811 in 3383 Jahren. Letzterer Comet hatte also seit Moses und Sesostris Zeiten die Erde nicht gesehen, und von allen Erzeugnissen der Menschen wohl nur die Pyramiden wiedergefunden. Ob er bei seiner Wiederkunft im J. 5194 unsere Erde noch in diesem Zustande finden werde, ist nur dem unerforschlichen Gründer des Weltalls allein bekannt.

Dieser Comet ward zuerst im Jahre 1819 bemerkt, wurde aber vom Hauptmann Biela in Prag genauer beobachtet und seine Bahn untersucht. Hauptmann Biela fand, daß er sich in einer eyrunden Bahn um die Sonne bewege, und innerhalb 2535 Tagen oder sechs Jahren und 49 Wochen seinen Lauf vollende. Er ist derselbe, den man schon im Jahre 1772 und darauf im Jahre 1805 bemerkte. Als ihn Hauptmann Biela am 27. Februar 1826 beobachtete, erschien er wie ein kleiner runder Nebel mit einem äußerst feinen Lichtpuncte in der Mitte; im Monate May zeigte er sich ungemein schwach, ohne einen kennbaren Kern, an dessen Stelle man bloß einen dicht eingehüllten Schimmer bemerkte. Schröter maß am 8. December 1805 dessen Durchmesser, und fand ihn nur 30 Meilen groß. Er ist der zweite bekannte Comet, welcher nicht aus den Gränzen unsers Sonnengebietes weicht, und seinen Lauf in einem kurzen Zeitraume vollendet; indem er denselben seit dem Jahre 1772 schon achtmal begonnen hat. Bei seinem Hineilen zu der Sonnenferne, wobei sein Lauf immer langsamer wird, und der nur in der Sonnennähe am geschwindesten ist, näherte er sich am 22. Juni 1829 dem Planeten Jupiter und dessen Trabanten, durch deren Anziehungskräfte die Lage seiner Bahn gegen die Erdbahn merklich verändert, und sein Lauf zur nächsten Sonnennähe, zu welcher er am 27. November 1832 kommt, um mehrere Tage verkürzt wird.

Die Bahn dieses Cometen hat 324 Millionen Meilen im Umfange; ihr längerer Durchmesser hat 146, und der kleinere 96 Millionen Meilen. Sie nähert sich der Erdbahn auf zwei Puncten, den ersteren wird er am 29. October, den zweiten am 27. December 1832 berühren. Nun aber trifft die Erde erst am 30. November auf den Punct ihrer Bahn ein, den der Comet am 29. October verlassen hat, mithin läuft er ihr mehr als ein Monat voraus. Dazu kommt noch, daß der Jupiter in dem Laufe dieses Cometen große Störungen bewirken, und seine Bahn wahrscheinlich wieder verkürzt wird \*) Geseht aber, daß auch beide Weltkörper zu gleicher Zeit auf dem Durchschneidungspuncte ihrer Bahnen einträfen, so würde der Comet noch immer 4067 Meilen von der Erde entfernt seyn. Allein wenn der Comet auch in diesem Puncte seiner Bahn erscheint, und die Erde hat denselben nur eine Stunde lang verlassen, so ist sie schon über 14000 Meilen von

demselben fortgerückt, und kann daher nicht einmal von seiner Lichthülle berührt werden. Hätte aber der Jupiter diesmal auf ihn keinen Einfluß — was kaum glaublich ist, da er am 22. Juni 1829 durch sein Trabantengebiet hindurch ging — so würden wir am 30. November 1832, wo er sowohl der Erdbahn, als der Erde selbst am nächsten ist, das schönste Schauspiel genießen, welches den Blicken der Sterblichen auf der Himmelsbühne vergönnt war; indem noch nie ein Weltkörper der Erde sich 4000 Meilen weit genähert hat. Wahrscheinlich würde dann die Erde vermöge ihrer Anziehungskraft ihn in ihre Nähe festbannen, und ihn als zweiten Trabanten oder Mond um sich herum ihre Bahn anweisen.

Nach einer genauen Berechnung, und angenommen, daß der Comet genau  $6\frac{3}{4}$  Jahre zu seinem Umlaufe braucht, wird er nach  $365\frac{1}{4}$  maligen Umläufen, also nach einem Zeitraume von 2465 Jahren, auch einmal am 30. November sich der Erdbahn bis auf die geringe Entfernung von 4067 Meilen nähern; aber selbst dann bleibt die Wahrscheinlichkeit des Zusammentreffens noch sehr problematisch, da der mächtige Jupiter durch seine Anziehungskraft diese Cometenbahn bald verlängern, bald verkürzen kann. Die Furcht vor einem Zusammentreffen mit diesem Cometen muß aber noch mehr verschwinden, wenn man erwägt, daß er sich bisher noch nicht in einer genau begränzten Scheibengestalt dargestellt hat, und er also wahrscheinlich zu den unausgebildeten Cometen gehört, der erst jüngst, vielleicht vor einigen Jahrhunderten dem großen Schöpfungsraume entschlüpft ist. Er scheint daher kein fester Weltkörper wie die Planeten, sondern eine Weltmasse zu seyn, die größtentheils aus zusammengedrängtem Lichtstoffe besteht, welcher nach dem Kerne zu immer dichter, je weiter aber von demselben entfernt, um desto lockerer wird. Als feste Masse aus zusammengelaltem Weltstoffe kann er einen Durchmesser von kaum 15, höchstens 20 Meilen haben, deswegen könnte dieser Weltkörper, wenn er auch einstens auf die Erde fallen würde, nur einen kleinen Fleck auf ihr bedecken ohne auf derselben weder in ihrer Bewegung um ihre Achse und um den Sonnenkörper, noch in der Richtung derselben gegen diesen eine Veränderung hervorzubringen.

Braun — r.

## Der Ararat.

Hr. Professor Parrot, dessen Untersuchungen über den Ararat bereits erwähnt wurden, bestieg denselben am 25. September 1829, begleitet von dem Geistlichen Abojan, fünf Bauern und zwei

\*) Als Beweis, daß der Jupiter wirklich großen Einfluß auf diesen Cometen hat, führe ich hier die Versicherung der Astronomen an, welche es genau berechnet haben, daß dieser Comet bei seinem frühern Erscheinen noch außerhalb der Erdbahn gelaufen, und durch die Störungen des Jupiters seine Bahn im Jahre 1826 um 51 Tausend Meilen mehr der Erdbahn genähert hat.

russischen Soldaten. Sie erreichten den Gipfel am 27. gegen drei Uhr Nachmittags. »Die Reise,« sagt Parrot, »war sehr schwierig, und ich verdanke den glücklichen Erfolg des Unternehmens vielleicht bloß dem Eifer der beiden Soldaten und des Einen der Bauern, da die vier übrigen nicht im Stande waren, uns zu folgen. Vom ersten Tritte, den wir auf dem gefrorenen Schnee thaten bis zum Gipfel, mußten wir uns fortwährend mit einer Hacke Löcher einhauen, um die Füße hinein zu setzen, was beim Herabsteigen noch nöthiger war, als beim Hinaufsteigen. Die Aussicht über einen unermesslichen, mit schlüpfrigem Eise bedeckten, durch tiefe, finstere Schluchten unterbrochenen Abhang hatte selbst für mich, der ich an dergleichen Scenen gewohnt war, etwas wahrhaft Schaudererregendes. Das Wetter war herrlich; wir brachten die Nacht mitten in der Eisregion, in einer so ruhigen, hitern Atmosphäre zu, daß ich die Kälte, welche sonst auf einer solchen Höhe so empfindlich ist, beinahe gar nicht fühlte. Freundlich leuchtete der Mond unsern unsichern Schritten auf dem Eiskegel, hoch über der Schneelinie.« Der Gipfel des Berges ist nach barometrischen Messungen etwa 2700 Toisen über der Meeresfläche; die Schneelinie 2000 Toisen, welche letztere außerordentliche Höhe Parrot aus dem Umstande herleitet, daß die Temperatur des Ararats als eines ganz isolirten Berges; durch andere benachbarte Berge nicht gemindert werde. Von vulcanischen Erzeugnissen fand der Reisende bloß Laven vor. »Wir können,« sagt er, »den Ararat als einen der größten Vulcane betrachten, der sich durch die Eigenthümlichkeit auszeichnet, achtzig Stunden sowohl vom caspischen als schwarzen Meer entfernt zu seyn, so, daß man ihn als einen binnländischen Feuerberg betrachten muß. Erstaunend ist es, wie da ungeheure Lavafelsen hoch aufsteigen, gleich einst flüssigen Massen, die sich dann an der Luft gehärtet und befestigt haben.« Parrot pflanzte ein fünf Fuß hohes eisernes Kreuz auf den eisigen Gipfel, »als ein Vorzeichen der christlichen Religion, die diese Gegenden bald erleuchten werde.«

## Vaterländische Notiz.

Es ist als ein Beweis, in welchem Ruße einige Zweige unserer einheimischen Manufakturen im Zustande stehen, nicht uninteressant zu wissen, daß sich dermal im Laibacher Kreise vier Aegyptier seit einiger Zeit, mit regelmäßigen Pässen versehen aufhalten, welche, um die Tuch- und die Strumpf-Fabrikation zu erlernen, von Triest eigends hieher gesendet wurden. Zwei derselben, Ibrahim Basse und Metvaly Seihade, aus Cairo gebürtig, stehen in der Lehre bei dem Tuchmacher Johann Resmann zu Sgosh; die zwei anderen Ali Faromarj und Abdurahab Mehemet aus Alexandrien, bei dem Strumpfwirker Ferdinand Fischer in Neumarkt.

## Auflösung der Charade im Illyr. Blatte Nr. 50.

Handschrift.

### THEATER - ANZEIGE.

Sonntag, den 19. December wird im hiesigen ständischen Schauspielhause aufgeführt:

**Julien, die Putzmaherinn.**

Wozu seine gehorsamste Einladung macht  
ergebenster  
Franz Glöggel.

Künftigen Dienstag den 21. December 1830 wird im ständischen Theater, als letzte Vorstellung vor den Feiertagen, zum Vortheile des Unterzeichneten, zum ersten Male aufgeführt:

**Johann Wasel,**

oder:

**Umwandlung durch Liebe.**

Neues Lustspiel in vier Abtheilungen, genannt: Die Schenke, das Duell, der Ball, das Concert, oder die Entführung; nach dem Französischen des Theaulon, freibearbeitet von J. F. Castelli.

Wozu die Ehre hat seine vorläufige Einladung zu machen

Franz Thomé,  
Regisseur des ständischen Theaters zu Laibach.

## M a r k t.

Da mit dem Schluß dieses Monats das zweite Semester der Laibacher Zeitung zu Ende gehet; so werden sämmtliche P. T. Herren Pränumeranten, welche sich noch mit dem Pränumerations-Betrage, desgleichen auch all diejenigen löbl. Bezirks- und Herrschafts-Gerichte, welche sich mit ihren Einschaltungs-Beträgen im Rückstande befinden, höflichst ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen.

Laibach am 17. December 1830.

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.